

DIE ZEITSCHRIFT FÜR ELTERN UND SCHÜLER IN BAYERN

# SCHULE

## *aktuell*

3/95

**DIE HAUPTSCHULE**  
EIN SICHERER WEG



**CHANCEN** TECHNISCHE STUDIENGÄNGE  
**JAHRESZEUGNIS** RATSCHLÄGE FÜR PROBLEMFÄLLE  
**ERZIEHUNG** EINE VOLKSSCHULE GEHT NEUE WEGE

# INHALT

Juni 1995



Beratung: Ratschläge zum Jahreszeugnis. S. 5



Hauptschule: Grundpfeiler des Bildungssystems. S. 10



Erziehung: Eltern und Schule arbeiten zusammen. S. 14

## STUDIUM

Gute Berufsaussichten für Ingenieure

2

## ZEUGNISPROBLEME

Hinweise für Eltern und Schüler

5

## JUGEND UND GEWALT

Ein Bericht der Staatsregierung

7

## SICHERHEIT

Schutzhelme für Radfahrer

7

## AUSBILDUNG

Die bayerische Hauptschule

10

## PÄDAGOGISCHES PROJEKT

Eltern und Schule schließen Verträge

14

## INTERVIEW

Prof. Dr. Horst Möller zum Thema '50 Jahre Kriegsende'

16

## SCHULVERSUCH

Die Freiwillige 10. Klasse der Hauptschule

20

## RUBRIKEN

RAT & AUSKUNFT

8

SCHÜLERSEITE

13

KURZNACHRICHTEN

19

IMPRESSUM

19

**B**is zu Beginn der 90er Jahre galten die klassischen Ingenieurwissenschaften Maschinenwesen und Elektrotechnik als besonders krisensicher. Auf einen Hochschulabsolventen kamen im Durchschnitt drei offene Stellen; entsprechend beliebt waren die Studiengänge bei den Abiturienten. Seit die Lage auf dem Arbeitsmarkt infolge der wirtschaftlichen Rezession weniger rosig aussieht, verzeichnen die technischen Fakultäten bundesweit einen drastischen Rückgang der Studienanfängerzahlen: An der Technischen Universität München sanken sie von 1991 bis 1994 um 60 Prozent, an der Universität Erlangen-Nürnberg innerhalb eines Jahres um ein Drittel.

Dieser dramatische Einbruch wird nicht folgenlos bleiben. „Bereits jetzt ist abzusehen, daß die heutigen Studienanfänger den Bedarf an qualifizierten Ingenieuren in fünf bis sechs



Prof. Möller: Ansichten zur Zeitgeschichte. S. 16

**DIE EINSCHREIBUNGEN  
FÜR TECHNISCHE  
STUDIENGÄNGE  
NAHMEN IN LETZTER  
ZEIT DRASTISCH AB.  
DESWEGEN WERDEN  
IN DEN KOMMEN-  
DEN JAHREN**

Jahren nicht decken können", warnte Professor Friedrich Pfeiffer, Dekan der Fakultät für Maschinenwesen an der Münchner TU, im Februar bei einer Pressekonferenz. Auch Professor Wolfgang Boeck, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, prognostizierte für die Jahrtausendwende einen Mangel an Ingenieuren, der nur verhindert werden kön-

ale Arbeitsbedingungen: Ab 1997, wenn der Neubau in Garching fertiggestellt ist, stehen die modernsten Studienplätze für Maschinenbau in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa, zur Verfügung. Bereits im letzten Jahr konnten die Elektrotechniker einen Institutsneubau beziehen.

Ein weiteres Plus der Münchner TU ist die kurze Studiendauer. Im Durch-

# Gute Aussichten

**INGENIEURE AUF DEM  
ARBEITSMARKT  
MANGELWARE SEIN.**

ne, wenn die Einschreibungen „um mindestens 50 Prozent steigen“.

Wer sich also heute zu einem technischen Studium entschließt, kann nach seinem Examen mit sehr guten Einstellungschancen rechnen. Außerdem erwarten die Studenten in München ide-

schnitt 11,4 Semester für Elektro- und Informationstechnik, 11,8 für Maschinenwesen – so schnell schafft man das an keiner anderen deutschen Universität. Ermöglicht wird dies durch einen straff organisierten Studienplan, der bis zum Vordiplom einen ver-▷



## Keine Quotenfrau



**Ulrike Rösler,  
26, schloß  
ihr Studium  
der Elektro-  
technik mit  
Auszeichnung  
ab.**

**A**n das Pfeifkonzert, als eine Kommilitonin im schwarzen Minirock quer durch den Hörsaal stöckelte, kann sich Ulrike Rösler noch genau erinnern. Die heute 26jährige gehörte im Wintersemester 1988/89 zu den rund fünf Prozent Mädchen, die sich an der TU München für Elektrotechnik einschrieben. Über die besorgte Frage von männlichen Mitstudenten, ob sie sich das auch gut überlegt habe, konnte sie schon damals nur lächeln. „Mir hat bereits in der Grundschule Mathematik am meisten Spaß gemacht“, erzählt sie, „und es stand für mich eigentlich immer fest, daß ich was Technisches studieren würde. Natürlich gab es an der TU junge Herren, die meinten, Mädchen hätten hier nichts verloren, aber damit konnte ich leben.“

Sie ließ sich von der männlichen Übermacht nicht einschüchtern und schloß ihr Studium im Wintersemester 93/94 mit der Traumnote 1,2 ab. Dafür bekam sie im vergangenen Herbst den mit 3.000 Mark dotierten Preis des Kultusministers für hervorragende Diplom- und Promotionsarbeiten von Studentinnen der Ingenieurwissenschaften. Zur Zeit arbeitet sie bei Siemens-Matsushita an ihrer Promotion zu einem Thema aus der Hochfrequenztechnik. Daß es auch dort kaum weibliche Kollegen gibt, nimmt sie inzwischen schon gar nicht mehr wahr.

bindlichen Fächerkanon vorsieht. Auch danach haben die Studenten nur in begrenztem Umfang die Qual der Wahl. Orientierungsprobleme wie in den Geisteswissenschaften bleiben ihnen auf diese Weise weitgehend erspart.

### Praktikum im Ausland

„Leicht ist unser Fach sicher nicht“, bekennt Christian Wolf, der im 8. Semester Maschinenwesen studiert. „Man braucht ein enormes Durchhaltevermögen. Wer nicht konstant dranbleibt, verliert schnell den Anschluß.“ Daß die Vordiplomprüfungen bereits nach dem 2. Semester beginnen, hat aber auch einen Vorteil: Wer hier scheitert, kann sich noch umorientieren und ein anderes Fach wählen, ohne allzuviel Zeit verloren zu haben.

Bereits während des Studiums sammeln die Maschinenbau- und Elektrotechnikstudenten praktische Erfahrungen. Jeweils 26 Wochen Industriepraktikum müssen bis zum Diplom nachgewiesen werden, acht davon bereits

ne notwendige Voraussetzung“, betont Dr. Günther Brandenburg, Professor für Elektrotechnik an der TU München. Wichtig seien vor allem abstraktes Denkvermögen und Spaß an einer Arbeitsweise, bei der man nicht von einem fertigen Produkt ausgeht, sondern ständig Neues ausprobiert und weiterentwickelt. In Maschinenbau, ergänzt Professor Joachim Heinzl, Lehrstuhlinhaber für Feingerätebau und Mikrotechnik an der Münchner TU, komme es darüber hinaus auf räumliches Vorstellungsvermögen und gestalterische Kreativität an.

Ingenieure aus diesem Fachbereich planen und konstruieren nicht nur technische Anlagen, Maschinen und Verfahren, sondern entwickeln sie auch bis zur optimalen Lösung. Ob Luftfahrt oder Robotertechnik, Entwick-

### Vielfältige Aufgaben

lung neuer Werkstoffe oder Anlagenbau, Weltraumexperimente oder die Erforschung von umweltfreundlichen Antrieben: Die Arbeitsfelder sind so

**Voraussichtlich  
1997 wird  
die Fakultät für  
Maschinen-  
wesen der TU  
München  
ihren Neubau  
in Garching  
beziehen.**



vor der Einschreibung, die übrigens in beiden Studiengängen nur zum Wintersemester möglich ist. Daß das Praktikum auch im Ausland abgeleistet werden kann, eröffnet weitere interessante Perspektiven.

Neben einer gehörigen Portion Ausdauer sollte man für ein technisches Studium ein bestimmtes Maß an mathematischer Begabung mitbringen. Ein gewisser Indikator ist eine gute Mathematiknote in der 10. und 11. Klasse. „Dennoch ist ein Mathematik- oder Physikleistungskurs keinesfalls ei-

breit gestreut und vielfältig wie die Ausbildung.

Zur Aufgabe von Elektrotechnikern gehört es, den gesamten Bereich der elektrischen oder elektromagnetischen Erscheinungen und Gesetze für die technische Anwendung nutzbar zu machen. Absolventen dieses Studiengangs arbeiten in High-Tech-Konzernen ebenso wie bei der Deutschen Bahn, beschäftigen sich mit Nachrichtentechnik ebenso wie mit der Erschließung regenerativer Energiequellen oder der Halbleiterforschung. □

**AM 26. JULI  
GIBT ES IN BAYERN  
ZEUGNISSE.  
SCHÜLER, DIE**



# ... nicht erreicht

**NICHT VERSETZT  
WERDEN, SOLLTEN  
SICH RECHTZEITIG  
ÜBER MÖGLICHE  
ALTERNATIVEN  
INFORMIEREN.**

**Nachprüfung:** An ihr können sowohl Gymnasiasten der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 als auch Realschüler und Wirtschaftsschüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 teilnehmen. Voraussetzungen dafür sind: höchstens einmal die Note 6 – außer Deutsch – oder zweimal die Note 5 in den Vorrückungsfächern; außerdem darf nicht schon

einmal dieselbe Klasse wiederholt oder eine Nachprüfung abgelegt worden sein. Der Antrag ist von den Eltern bis spätestens 1. August zu stellen.

Geprüft wird der Jahrestoff in den Vorrückungsfächern, in denen man die Note 6 oder 5 erhielt. Die Nachprüfung, die am Ende der Sommerferien abgehalten wird, hat bestanden, wer höchstens einmal die Note 5, in der Jahrgangsstufe 9 der Realschule und Wirtschaftsschule in allen Fächern mindestens die Note 4 erzielt. Damit darf man in die nächsthöhere Jahrgangsstufe aufsteigen.

**Besondere Prüfung:** Teilnehmen an ihr können Schüler

der 10. Jahrgangsstufe des Gymnasiums. Voraussetzungen dafür sind: höchstens einmal die Note 6 oder zweimal die Note 5 in Vorrückungsfächern. Sie kann nur einmal abgelegt werden, und zwar unmittelbar im Anschluß an die 10. Klasse. Der Antrag muß spätestens eine Woche nach Aushängung des Jahreszeugnisses vorliegen. Geprüft wird in den Fächern Deutsch, Mathematik und der 1. Fremdsprache. Die Aufgabenstellung berücksichtigt die Lehrpläne für die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums.

Die Besondere Prüfung findet in den letzten Tagen der Sommerferien statt, und zwar an einer vom Ministe-

rialbeauftragten festgelegten Realschule. Sie verleiht den Realschulabschluß, aber nicht die Oberstufenreife, und ist bestanden, wenn entweder alle Prüfungsarbeiten mit mindestens Note 4 bewertet wurden oder eine 5 mit einer 3 ausgeglichen werden kann.

**Quali:** Ihn können – durch eine besondere Leistungsfeststellung – auch Realschüler und Wirtschaftsschüler der Jahrgangsstufe 9, in Einzelfällen der Jahrgangsstufe 10, sowie Gymnasiasten ab der 9. Klasse erwerben. Die Anmeldung erfolgt an einer Hauptschule, und zwar bis zum 1. März. Die Prüfung umfaßt die Fächer Deutsch, Mathematik und >



**Bei Schul-  
schwierigkeiten  
kann  
bisweilen  
der Wechsel  
an ein Internat  
hilfreich sein.**

über trifft der Rektor der jeweiligen Hauptschule. Die Aufnahme kann jedoch abgelehnt werden, wenn zu erwarten ist, daß durch die Anwesenheit des Schülers die Sicherheit und Ordnung des Schulbetriebs oder die Verwirklichung der Bildungsziele der Schule erheblich gefährdet sind.

Arbeitslehre, wobei für Realschüler und Gymnasiasten letzteres ersetzt wird durch Wirtschafts- und Rechtslehre, für Wirtschaftsschüler durch Betriebswirtschaftslehre; hinzu kommen wahlweise Englisch und ein praktisches/musisches Fach (Werken/Technisches Zeichnen, Textilarbeit, Hauswirtschaft, Maschinenschreiben, Kurzschrift, Musik, Kunst- und Sport) oder ein Sachfach und zwei praktische/musische Fächer. Anstelle eines praktischen/musischen Faches kann Informatik gewählt werden. Den qualifizierenden Hauptschulabschluß hat erreicht, wer bei der besonderen Leistungsfeststellung eine Gesamtbewertung von mindestens 3,0 erzielt.

**Vom Gymnasium** an die Realschule oder Wirtschaftsschule: Wer am Gymnasium die 6. Klasse nicht bestanden hat und in die 7. Jahrgangsstufe der Realschule übertreten will, muß einen Probeunterricht im September sowie eine anschließende Probezeit bestehen. Der Probeunterricht entfällt, wenn die Note im Jahreszeugnis in Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils besser als 5 war. Wurde am Gymnasium das Wiederholen der 6. Jahrgangsstufe versagt, ist ferner ein Gutachten des Gymnasiums notwendig, in dem

die Eignung des Schülers für die Realschule bestätigt wird.

Ein Aufstieg von der Jahrgangsstufe 7 des Gymnasiums in die 8. Klasse Realschule ist dann ohne Aufnahmeprüfung, aber mit Probezeit möglich, wenn der Schüler maximal eine 5 in einem Vorrückungsfach hat, das auch an der Realschule unterrichtet wurde – bzw. das Klassenziel aufgrund von Fächern verfehlt hat, die dort nicht unterrichtet werden (z.B. Latein, Französisch) –, und wenn das Gymnasium ein positives Gutachten ausstellt. Für die neu hinzugekommenen Fächer, in denen Stoff nachgelernt werden muß, wird eine Nachholfrist von höchstens einem Jahr eingeräumt. Entsprechende Voraussetzungen gelten auch für einen Übertritt aus dem Gymnasium in die 9. oder 10. Klasse der Realschule.

Wiederholt jedoch ein Gymnasiast der 8., 9. oder

10. Jahrgangsstufe dieselbe Jahrgangsstufe an der Realschule, so entfallen Aufnahmeprüfung und Probezeit. Die Lehrerkonferenz der aufnehmenden Schule kann in diesem Fall unter Umständen ein für das Gymnasium ausgesprochenes Wiederholungsverbot aufheben.

Die Ausführungen zur Realschule gelten, unter Berücksichtigung der drei- bzw. vierjährigen Form, in gleicher Weise für die Wirtschaftsschule.

#### **Wechsel an die Hauptschule:**

Gymnasiasten, Real- und Wirtschaftsschüler können, wenn sie das Klassenziel nicht erreicht haben, in der Regel trotzdem in die nächsthöhere Jahrgangsstufe der Hauptschule eintreten. Hat ein Schüler seine Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt, so darf er auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Jahrgangsstufe 9 der Hauptschule freiwillig besuchen. Die Entscheidung dar-

**Beratung:** Wer sich über die einzelnen Bestimmungen detaillierter informieren will, dem stehen als Ansprechpartner neben den Beratungslehrern der jeweiligen Schule die staatlichen Schulberatungsstellen zur Verfügung, die in der Zeugniswoche über ihre Sprechstunden hinaus unter folgenden Nummern einen zusätzlichen Telefonservice anbieten:

**Oberbayern-Ost**  
089/98 29 55 10

**Oberbayern-West**  
089/98 29 55 20

**München**  
089/2 60 90 41

**Niederbayern**  
0871/6 10 08

**Oberpfalz**  
0941//2 20 36

**Oberfranken**  
09281/8 44 40

**Mittelfranken**  
0911/5 86 76 10

**Unterfranken**  
0931/88 40 06

**Schwaben**  
0821/50 91 60



**Manchmal  
ist der Eintritt  
ins Berufs-  
leben für einen  
Schüler die  
beste  
Alternative.**



# Jugend und Gewalt

**U**nter Federführung des bayerischen Kultusministeriums hat eine Arbeitsgruppe, in der Fachleute aus weiteren vier Ministerien saßen, einen umfassenden

Bericht zum Thema 'Jugend und Gewalt' erstellt.

Teil I beschäftigt sich mit Kindern und Jugendlichen als Opfer von Gewalt sowie als Täter von Gewaltta-

ten. Zur Sprache kommen dabei zum einen die verschiedenen Erscheinungsformen, zum anderen die Ursachen von Gewalt.

Teil II des Berichtes führt einen Katalog bereits abgeschlossener oder noch laufender Maßnahmen auf, deren Schwerpunkte darauf gerichtet sind, dem Entstehen von Gewalt und Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft und vor allem bei jungen Menschen entgegenzuwirken. Einbezogen werden dabei alle gesellschaftlichen Bereiche, die der staatlichen Verantwor-

tung unterliegen, wie die Schulen, die Familien- und Medienpolitik, die innere Sicherheit und die Rechtspflege.

Im Anhang des Berichtes, der neben den zuständigen Behörden, Ämtern und Gremien auch allen Schulen in Bayern zugeleitet wurde, sind zahlreiche Informations- und Arbeitsmaterialien aufgeführt, die den mit Erziehungsaufgaben betrauten Personen wie z.B. Eltern, Lehrern, Erziehern und Sozialpädagogen wertvolle Anregungen geben.

Die Broschüre kann kostenlos von der Redaktion SCHULE aktuell bezogen werden. □

**Die Gewaltbereitschaft unter Kindern hat deutlich zugenommen.**



## Leicht, luftig, lebensrettend

**L**iebe Eltern! Seit Beginn der warmen Jahreszeit benutzen auch Ihre Tochter oder Ihr Sohn, wie viele ihrer Altersgenossen, nicht nur auf dem Weg zur Schule, sondern auch in der Freizeit wieder häufiger das Fahrrad. Die Geschicklichkeit, mit der sich Kinder auf ihren Zweirädern bewegen,

und Jugendlichen, mit zu den häufigsten Verletzungsursachen. Wie gefährdet dabei der Kopfbereich ist, belegt ein Blick auf die Statistik. Bei 86 Prozent aller Fahrradunfälle mit Personenschäden erlitten Radfahrer Kopfverletzungen – 68 Prozent der Betroffenen waren Kinder, die keinen

### Prüfliste für den Kauf eines Fahrradhelmes:

- *anerkanntes Prüfsiegel?*
- *Stirn - Hinterkopf - Schläfen geschützt?*
- *guter Sitz?*
- *Breite des Kinnriemens 18 - 20 mm?*
- *Gewicht unter 300 Gramm?*
- *ausreichende Lüftung?*

täuscht leicht darüber hinweg, wie hoch die tatsächlichen Anforderungen für sie im Verkehr sind.

Der Sturz vom Fahrrad zählt, gerade bei Kindern

Schutzhelm tragen.

Fahradhelme verhindern zwar keine Unfälle, schützen aber wirkungsvoll vor schweren Verletzungen und können Leben retten! □





# Rat & Ausku

SCHULE aktuell beantwortet Les

## Große Fahrt

Wir, die Schüler der 9. Klasse einer staatlichen Realschule, möchten im nächsten Jahr eine Abschlusssfahrt machen. Uns würde nun

Auslandsfahrten sind in der Realschule grundsätzlich nur in der Abschlußklasse erlaubt und in erster Linie als Bildungsveranstaltung zu planen. Über beabsichtigte Studienfahrten berät zu Beginn eines jeden Schuljahres die Lehrerkonferenz; der Schülerausschuß ist an den Beratungen zu beteiligen. Nach § 28



interessieren, ob wir auch ins Ausland reisen dürfen und ob es eine Höchstgrenze bei den Kosten gibt, die nicht überschritten werden darf.

Erika A. - H.

Abs. 2 der Schulordnung für die Realschulen (RSO) liegt die Entscheidung über die Durchführung einer Studienfahrt jedoch beim Schulleiter. Darüber hinaus muß auch der Elternbeirat seine Zustimmung geben. Für die Kosten einer solchen Fahrt sind keine festen Obergrenzen bestimmt. Aus § 28 Abs. 1 Satz 2 RSO ergibt sich allerdings, daß die entstehenden Auslagen für alle zumutbar sein müssen. Das verpflichtet die Schulen zu äußerster Sparsamkeit.

## Frühzeitige Warnung

Unser Sohn besucht derzeit die 9. Klasse eines Gymnasiums. Beim Elternsprechtag im April teilte man uns mit, daß er das Klassenziel wahrscheinlich nicht erreichen wird. Wir sind von dieser Entwicklung vollkommen überrascht. Muß denn in so einem Fall nicht bereits das Zwischenzeugnis eine Bemerkung darüber enthalten, daß das Vorrücken gefährdet ist?

Helmut W. - N.

Wenn es die Leistungen eines Schülers der Jahrgangsstufen 5 mit 8 im ersten Schulhalbjahr fraglich erscheinen las-

sen, ob er am Jahresende vorrücken kann, wird dies im Zwischenzeugnis vermerkt. Ab der 9. Klasse werden die Erziehungsberechtigten nach § 61 Abs. 3 Satz 2 der Schulordnung für die Gymnasien (GSO) auf die Gefährdung durch ein gesondertes Schreiben hingewiesen. Diese Regelungen beruhen auf Art. 75 Abs. 1 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG). Danach ist die Schule verpflichtet, die Eltern möglichst frühzeitig über ein auffallendes Absinken des Leistungsstandes schriftlich zu unterrichten. Allerdings kann aus einem Unterbleiben der Benachrichtigung kein Recht auf Vorrücken hergeleitet werden.

## Spitzname

Mein Sohn besucht die 5. Klasse eines Gymnasiums. Ein Lehrer spricht ihn und einige seiner Mit-



# anft

## fragen

schüler im Unterricht laufend mit selbst erfundenen Spitznamen an. Sowohl mein Sohn als auch die anderen Schüler ärgern sich darüber sehr. Gibt es zu diesem Punkt eine Bestimmung in der Schulordnung?

Katharina F. - A.

Auch wenn dies in den Schulordnungen nicht eigens geregelt ist, hat jeder Schüler selbstverständlich ein Recht darauf, vom Lehrer korrekt behandelt zu werden. Dies gebietet allein schon die Achtung vor der Würde der Person. Die Schüler gegen ihren Willen mit einem Spitznamen anzusprechen ist mit diesem Grundsatz nicht vereinbar.

## Gerechte Verteilung

Zu Beginn dieses Schuljahres mußten wir, die Eltern einiger befreundeter Abc-Schützen, feststellen, daß man unsere Kinder in der hiesigen Grundschule auf drei verschiedene Klassen verteilt hatte. Weder war auf Gruppen im Kindergarten noch auf Nachbarschaft oder ähnliches Rücksicht genommen worden. Nach welchen Kriterien werden eigentlich die Klassen gebildet?

Ingo Z. - G.

Zuständig für die Zuteilung der Kinder in eine Klasse ist der jeweilige Schulleiter. Dieser geht dabei von vielfältigen Überlegungen aus. Eine

Rolle können beispielsweise Schulweg, Transport mit dem Schulbus, Zusammenfassung bestimmter Wohnbezirke, Religionszugehörigkeit, aber auch pädagogische Gründe spielen. Dabei kann nicht immer allen Wünschen der Eltern entsprochen werden. Um aber Verständnis für seine Entscheidungen zu wecken, sollte der Schulleiter die Kriterien für die Klassenbildung z.B. im Rahmen eines Elternabends offenlegen.

## Schriftlicher Antrag

Im kommenden Schuljahr möchte ich, daß meine Tochter, die gegenwärtig in die 3. Klasse Grundschule geht, nicht am Religions-, sondern am Ethikunterricht teilnimmt. Mich interessiert nun, ob man dazu einen

schriftlichen Antrag stellen muß und ob die Einrichtung des Ethikunterrichts an eine Mindestzahl von Schülern gebunden ist.

Gisela O. - K.

Für Schüler, die einem Bekenntnis angehören, ist der Religionsunterricht Pflichtfach, es sei denn, die Erziehungsberechtigten melden ihr Kind spätestens innerhalb der ersten Woche nach Schulbeginn schriftlich von diesem Fach ab. Die Schüler müssen dann nach Art. 47 des Bayerischen Erziehungsgesetzes (BayEUG) den Ethikunterricht besuchen. Eine Mindestzahl an Teilnehmern ist für diesen Unterricht, in dem auch mehrere Jahrgangsstufen zusammengefaßt werden können, nicht festgelegt. Wenn an einer Schule allerdings die Gruppe der Ethikschüler sehr klein ist, kann sie für dieses Fach einer anderen Volksschule zugewiesen werden.



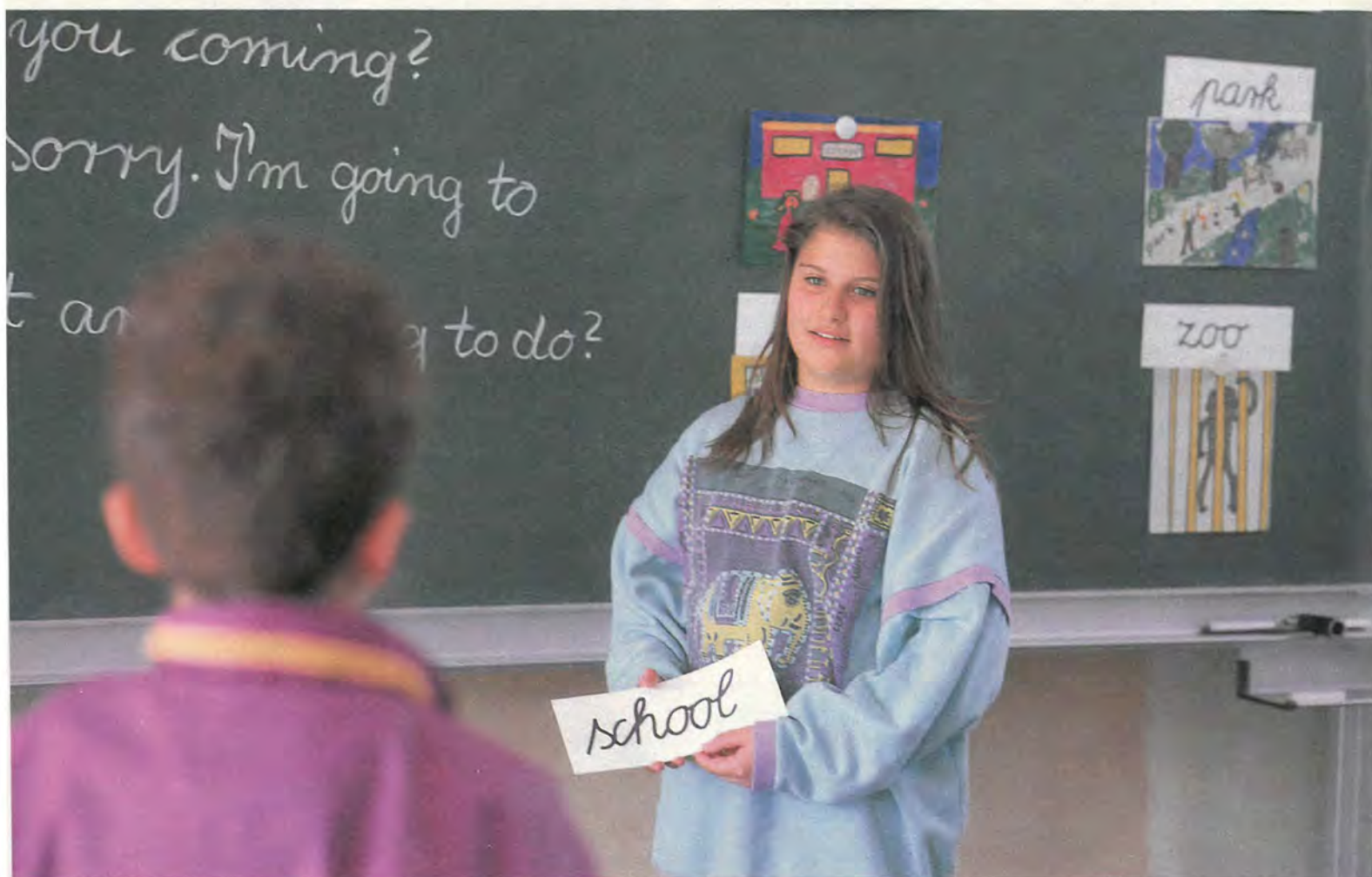
## Unsere Anschrift:

Bayerisches  
Kultusministerium  
Redaktion SCHULE aktuell  
80327 München  
SCHULE aktuell 9

**F**ür die Klasse 7c der Hauptschule Sonthofen steht an diesem Vormittag ein erster Einblick in die Arbeitswelt auf dem Programm. Eingehend haben sich die Buben und Mädchen im Unterricht auf die Betriebserkundung in einer örtlichen Großgärtnerei vorbereitet. Nun wollen sie von dem jungen Unternehmer genau erklärt bekommen, welche Pflanzen er im einzelnen anbaut und

gründen sie unter Anleitung ihres Lehrers den Zusammenhang zwischen elektrischer Leistung und Stromstärke und vergleichen ihre Beobachtungen mit dem Energieverbrauch eines Haushalts. Praxisbezug und Anschaulichkeit stehen auch in der Deutschstunde der 7b im Vordergrund. In den vergangenen Wochen hatten die Schüler Zeitungsausschnitte über die reichen und armen Länder in der Welt gesam-

**SIE ZEICHNET SICH  
DURCH PRAXIS- UND  
LEBENSNAHE AUS,  
BEREITET DIE SCHÜLER  
EINGEHEND AUF**



wie er die Preise für seine Blumen kalkuliert. Auch die Frage, welche Voraussetzungen man für die Ausbildung zum Gärtner mitbringen muß, schnei-

#### **Anschaulich und lebensnah**

den die jungen Leute an. Die Antwort „Der Quali sollte es schon sein“ wird von allen aufmerksam registriert.

Ihre Mitschüler von der 8b experimentieren zur gleichen Zeit voller Elan im Physiksaal der Schule. Anhand eigener Versuche mit Glühbirnen er-

melt und in Partnerarbeit Plakate zu diesem Thema angefertigt. Heute bewerten sie gemeinsam die Resultate, wobei nicht mit Lob und Kritik gespart wird.

So oder so ähnlich dürfte an allen bayerischen Hauptschulen der Unterrichtsalltag aussehen. Anschaulich und lebensnah werden den Schülern in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 sowohl eine solide Allgemeinbildung als auch sogenannte 'Schlüsselqualifikationen' wie Zuverlässigkeit, Einsatzfreude oder Teamgeist vermittelt. Dar-

**DIE ARBEITSWELT  
VOR UND IST EIN UN-  
VERZICHTBARER  
PFEILER UNSERER BIL-  
DUNGSLANDSCHAFT –  
DIE BAYERISCHE  
HAUPTSCHULE.**

über hinaus bereiten die Lehrkräfte die Jugendlichen intensiv auf die Arbeitswelt und die Berufswahl vor. In

### Falscher Eindruck

Aschaffenburg und Zwiesel ist das nicht anders als in Sonthofen oder in der Nürnberger Hauptschule am Hummelsteiner Weg.

Hier, nur wenige Meter vom Haupt-

Hummelsteiner Weg seines Lebens nicht mehr sicher sein könne.

„Ich wehre mich ganz entschieden dagegen, daß die Hauptschule in der Öffentlichkeit gerne zu einer Schule abgestempelt wird, in der nur noch asoziale Elemente sitzen“, betont sie energisch. Auch ihr Allgäuer Kollege im fernen Sonthofen, Rektor Manfred Beyl, reagiert auf das „Gerede von der Restschule immer furchtbar aller-

entfielen. Einer jüngst erschienenen Untersuchung der Kultusministerkonferenz zufolge hat Bayern damit den zweithöchsten Anteil an Hauptschülern von allen Ländern in der Bundesrepublik. Zudem blieb diese Verteilung in den vergangenen vier Jahren weitgehend konstant, was für ein stabiles Gleichgewicht zwischen den einzelnen Schularten spricht.

Wie man es auch dreht und wendet – einen Schüleranteil von annähernd 40 Prozent wird man beim besten Willen nicht als „Rest“ bezeichnen können. Wolfgang Schrau-

### Status einer Pflichtschule

dolph, Leiter des Staatlichen Schulamtes Oberallgäu, geht noch einen Schritt weiter: „Die Hauptschule ist eine weiterführende Schule wie die Realschule und das Gymnasium auch. Keiner dieser Ausbildungswege vermittelt eine höhere oder niedrigere Bildung als der andere. Wo für die eine Schulart die Förderung der praktisch-handwerklichen Anlagen im Vordergrund steht, legt die andere mehr Wert auf die kognitiv-analytischen Fähigkeiten der Kinder.“

Daß sich andererseits gerade die Hauptschulen mit Erziehungsproblemen konfrontiert sehen, daran läßt der Schulamtsdirektor jedoch ebenso wenig einen Zweifel wie Ingrid Schaper, die Leiterin des Staatlichen Schulamtes in Nürnberg: „Ich glaube, entscheidend ist, daß die Hauptschule den Status einer Pflichtschule hat. Sie muß also auch verhaltensauffällige oder lernunwillige Kinder und Jugendliche aufnehmen und kann sie nicht >

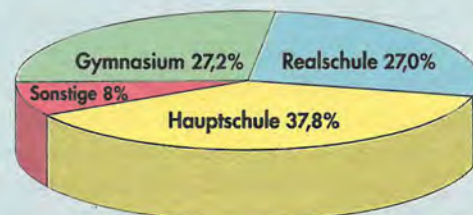
# Die Hauptschule – eine feste Größe

bahnhof entfernt, klopfen in letzter Zeit häufig Filmteams an, die in den Räumen der Schule Aufnahmen machen wollten. Aber von Schulleiterin Anni Senft bekommen sie inzwischen nur noch selten eine Dreherlaubnis. Denn zu oft mußte sich die Rektorin Fernsehberichte zum Thema 'Jugendliche und Gewalt' ansehen, die man mit Bildern ihrer Schule unterlegt hatte und die den Eindruck erweckten, als ob ihre Schüler bis an die Zähne bewaffnet zum Unterricht erscheinen würden und man sich als Lehrer am

gisch“. Diejenigen, die mit diesem Begriff um sich werfen, haben – so meinen beide Schulleiter aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung – nur wenig oder gar keine Ahnung von der Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten.

Ein Blick in die amtliche Statistik bestätigt die Pädagogen. Denn von allen bayerischen Schülern, die im Schuljahr 1993/94 in eine 8. Klasse gingen, besuchten fast 38 Prozent eine Hauptschule, während auf Realschule und Gymnasium jeweils 27 Prozent

### BAYERNS SCHÜLER IN DER 8. JAHRGANGSSTUFE



SCHULJAHR 1993/94

ausschließen.“ Daraus nun den Schluß zu ziehen, daß die Hauptschule ein Sammelbecken für schwer erziehbare Kinder ist, wäre allerdings völlig

### Mit 98 Prozent keine Probleme

falsch. „98 Prozent unserer Schüler bereiten keinerlei Probleme. Im Gegenteil – mit ihnen kann man hervorragend arbeiten. Das ist, zugegeben,

Seltenheit. Und man wundert sich dort auch nicht mehr darüber, daß für viele Schüler offensichtlich die Lehrer die einzigen erwachsenen Ansprechpartner sind, an die sie sich mit ihren Anliegen wenden können.

Die Hauptschulen leisten jedoch nicht nur in Unterricht und Erziehung Beachtliches, sondern tragen auch entscheidend zur Integration von Kindern, die aus dem Ausland kommen,

freut sich Lehrer Bernd Brecheis, wenn seine Schützlinge später dem Unterricht einer Regelklasse folgen können und am Ende der 9. Jahrgangsstufe den Hauptschulabschluß und vielleicht sogar den Quali schaffen.

Besteht einer von ihnen die Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluß mit besonders guten Noten, dann eröffnet sich für ihn – wie für alle bayerischen Hauptschüler – nun sogar die Möglichkeit, am Schulversuch 'Freiwillige 10. Klasse' teilzunehmen und den mittleren Schulabschluß zu

### Neuer Lehrplan

erwerben. Zu den Hauptschulen, die Anfang Februar dieses Jahres vom Kultusministerium als neue Versuchstandorte bestimmt wurden (siehe dazu Seite 20), gehören auch die in Sonthofen und Nürnberg.

Beide Rektoren versprechen sich von diesem Modellversuch ebenso wichtige Impulse für ihre Schullart wie von der neuen Stundentafel. Sie legt die Zahl der Wochenstunden fest, die für die Fächer in den einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen sind, und wurde nach eingehenden Beratungen, in die auch Eltern und Schüler eingebunden waren, im letzten Jahr von Kultusminister Zehetmair verabschiedet. Vorgesehen ist u.a., daß künftig Englisch in allen Jahrgangsstufen zum Pflichtfach wird und Sachkundefächer wie z.B. Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde zu einem Fach gebündelt werden.

Diese und weitere Neuerungen machen auch eine gründliche Umgestaltung des Lehrplans für die Hauptschule notwendig. Dazu abschließend Ministerialrat Dr. Dieter Göldner, im bayerischen Kultusministerium zuständig für den Unterricht und die Erziehung an den Hauptschulen: „Gegenwärtig sind eine Reihe von Kommissionen damit beschäftigt, die Vorgaben der Stundentafel in konkrete Lernziele und Lerninhalte für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 umzusetzen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich Ende 1996 abgeschlossen sein, so daß Stundentafel und Lehrplan wahrscheinlich zu Beginn des Schuljahres 1997/98 in Kraft treten können.“ □



Ob die Schüler im Biologieunterricht anhand eines Skeletts den Knochenbau des Menschen erklärt bekommen ...

... oder im Fach Werken das Modell eines Dampfers anfertigen – Anschaulichkeit ist ein Grundprinzip an Bayerns Hauptschulen.



mit den verbleibenden zwei Prozent nicht immer so einfach möglich“, stellt Wolfgang Schraudolph fest.

Daß manche großstädtischen Hauptschulen von solchen Schwierigkeiten besonders betroffen sind, bestätigt Rektorin Anni Senft. „Natürlich bringt ein bestimmtes soziales Umfeld für eine Schule zusätzliche Probleme und Aufgaben mit sich.“ Intensive Gespräche mit Eltern, mit den Erziehungsberatungsstellen oder dem Jugendamt, so berichtet sie, sind für das Lehrerkollegium am Hummelsteiner Weg keine

bei. Ein Besuch in der Übergangsklasse 5/6 am Hummelsteiner Weg belegt das nachdrücklich. Denn es ist sicher keine leichte Aufgabe, einer

### Schützlinge aus acht Staaten

Gruppe von elf bis dreizehnjährigen Buben und Mädchen, die aus acht verschiedenen Staaten stammen und fast kein Wort Deutsch sprechen, die Grundzüge der deutschen Grammatik zu vermitteln oder Textaufgaben in Mathematik zu erklären. Um so mehr

# Tips & Tricks

## SCHÜLERSEITE

Liebe Schülerinnen und Schüler!

**D**er Weltreisende, nach dem wir in unserer letzten Ausgabe fragten, war Marco Polo. Hier die glücklichen Hauptgewinner: 1. Preis: Gereon Schwaiger, 10, München; 2. Preis: Veronika Hauser, 12, Schönberg; 3. Preis: Manuel Fleischmann, 7, Deggendorf  
Herzlichen Glückwunsch!

Eure Redaktion

### Schon gelesen?



„Brüder wie Freunde“  
von Klaus Kordon

**D**ieses spannende Buch handelt von zwei Brüdern, die in den Nachkriegsjahren in Ostberlin aufwachsen. Als ihre Mutter, eine bereits zweimal verwitwete Kneipenwirtin, wieder heiratet, brechen für Frank, 7, und Burkhard, 14, harte

Zeiten an...  
Am besten gefallen hat mir, wie der Autor das Verhältnis zwischen den beiden Buben beschreibt. Ich habe selbst zwei jüngere Brüder und konnte mich gut in die Rolle des älteren hineinversetzen!

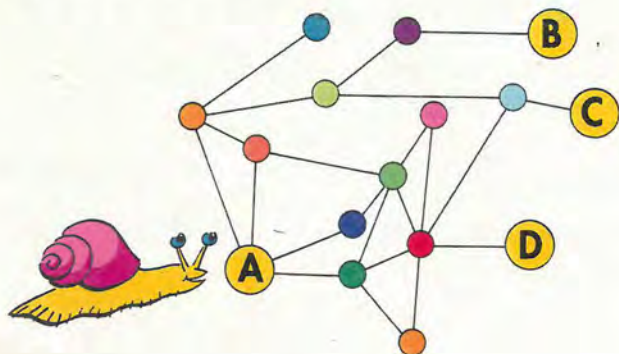
Ein Buchtip von  
Klaus Henning, 14, aus  
Neunkirchen-Richelbach



### Taktfest

**W**enn Evi Resch den Ton angibt, wird es mucksmäuschenstill. „Es geht bei uns oft lustig zu, aber beim Singen sind die Kinder ganz bei der Sache“, erzählt die 18jährige Gymnasiastin aus Passau, die seit zwei Jahren in ihrer Freizeit einen Kinderchor leitet. Die 11 kleinen Sängerinnen und Sänger treffen sich jeden Freitag nachmittag zur Probe im Pfarrsaal ihrer Gemeinde. Der Lohn für die Mühe sind Auftritte bei festlichen Anlässen oder hohen Feiertagen.

### B, C oder D?



**D**ie Schnecke kriecht bei A los und wählt an jeder Weggabelung die kürzeste Strecke zum nächsten Punkt, wobei sie keinen Weg zweimal zurücklegt. Wo kommt sie an? Bei B, C oder D?

Die Lösung ist an die Redaktion zu schicken. Vergesst nicht, neben der Adresse Euer Alter anzugeben! Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**1.- 3. Preis:** Bücherschecks im Wert von 50.-, 30.- und 20.- DM; dazu das T-Shirt 'Tips & Tricks'  
**4.- 7. Preis:** je ein T-Shirt

**Einsendeschluß:**  
**05.07.1995**

**Unsere Anschrift:**  
Bayerisches  
Kultusministerium  
Redaktion SCHULE aktuell  
80327 München

**D**ie Eltern der Abc-Schützen aus der Klasse 1a, die an diesem Märzabend in der Volksschule des unterfränkischen Städtchens Würth am Main eine Sitzung abhalten, sind nach einer Stunde beim wichtigsten Tagesordnungspunkt angekommen: dem Abschluß eines neuen Vertrages. Er

**WIE MAN ERZIEHUNGSPROBLEME LÖSEN KANN, DARÜBER ZERBRACHEN SICH SCHON VIELE DEN KOPF. DER REKTOR EINER VOLKSSCHULE HATTE HIERZU EINE ORIGINELLE IDEE.**



# Pädagogische Pa

soll zum Inhalt haben, daß man künftig die Kinder anleiten will, die Schulsachen für den nächsten Tag selber herzurichten und die Büchertasche eigenhändig zu packen. Nach einer kurzen Diskussion hält ein Vater die Vereinbarung schriftlich fest, die anschließend von den Eltern der Klasse 1a unterzeichnet wird.

Abende wie diese wiederholen sich an der Volksschule des kleinen Ortes am Main seit über einem Jahr mit schöner Regelmäßigkeit. Denn seit April 1994 treffen sich die Eltern der einzelnen Klassen, um zusammen mit den Lehrern darüber zu diskutieren, wie

14 SCHULE aktuell

6.03.1995

Volksschule Würth/Main  
Eltern der Klasse 1a

Vertrag

Die Eltern der Klasse 1a vereinbaren zum Wohle ihres Kindes und der anderen Kinder..

„den bewußten Verzicht auf den Fernseher,  
Statt dessen spielen sie drei- bis viermal  
in der Woche mit den Kindern ein Gesellschafts-  
Spiel

„sich darum zu bemühen, daß die Kinder  
möglichst eigenständig ihre Schulsachen packen.



# rtner

man ein gemeinsames Vorgehen bei der Erziehung der Kinder sicherstellen könnte. Der Auslöser für diese konzentrierte Aktion war ein Erlebnis, das Rektor Linus Markert, seit 15 Jahren Leiter der Wörther Volksschule, in der eigenen Familie hatte. Seine Tochter beschwerte sich immer wieder, daß ihre Freundinnen viel länger als sie ausgehen dürften. Eines Tages rief er die Eltern der anderen Mädchen an und erfuhr, daß sie die gleichen Schwierigkeiten hatten. Auf Vorschlag von Linus

Markert legte man gemeinsam eine Uhrzeit fest, zu der die Jugendlichen zu Hause sein mußten – und das Problem war gelöst.

## Kampagne gegen Schimpfwörter

Rektor Markert fand an diesem Verfahren so großen Gefallen, daß er es auf den Schulbereich übertragen wollte. Er entwickelte dazu die Idee, eine Solidargemeinschaft zwischen Eltern und Schule zu bilden, um so Dinge leichter in den Griff zu bekommen, die Eltern die Erziehung oder Lehrern das Unterrichten erschweren. Den Elternbeirat und das Lehrerkollegium von der Notwendigkeit eines solchen Vorgehens zu überzeugen, stellte sich dann jedoch nicht so einfach dar wie anfangs vermutet. „Ich glaube, viele haben über mein Vorhaben innerlich

Sprößlinge keine Spielsachen mit in die Schule nehmen sollten, während sich die Eltern einer zweiten Klasse vornahmen, darauf zu achten, daß ihre Kinder keine obszönen Begriffe und Schimpfwörter benutzen. „Diese neue Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus“, berichtet Helga Sauer, Klablehrerin der damaligen 2b, „klappte wirklich sehr gut.“

Solche und weitere Erfolge bestätigten Eltern und Lehrer darin, nicht nur an den einmal getroffenen Vereinbarungen festzuhalten, sondern sie immer wieder durch neue zu ergänzen. „Wir Eltern schätzen es inzwischen sehr, daß hier eine Möglichkeit geschaffen wurde, bei der Mütter und Väter gemeinsam über die Erziehung der Kinder reden können“, stellt Liane Schwab, Klassenelternsprecherin der 3a und Mitglied

ren Klassen Einzug gehalten. Nur daß hier anstelle der Eltern die Schüler mit den Lehrkräften entsprechende Vereinbarungen treffen. Wie z.B. in der 7. Klasse, wo man sich darauf verständigte, künftig nicht mehr durch unkontrolliertes Hineinrufen den Unterricht zu stören, das Raufen zu unterlassen und grobe Schimpfwörter zu vermeiden. Gerade letzteres fällt dem 13jährigen Oliver, wie er offen zugibt, „schon ziemlich schwer“, und seine Klassenkameradin Martina ergänzt: „Wir sind auch jetzt keine Engel. Manchmal

## Atmosphäre deutlich verbessert

rutscht einem noch ein Kraftausdruck raus, aber doch viel seltener als früher.“

Eine heile Welt ist die Volksschule in Wörth am Main durch die Aktion nicht



**Wenn Eltern und Schule gemeinsam handeln, ist die Erziehung der Kinder wesentlich einfacher.**

erst einmal gelächelt“, erzählt Linus Markert, „aber schließlich war man bereit, das Experiment zu wagen.“

Zu diesem Zweck berief man Versammlungen ein, auf denen die Eltern gemeinsam mit dem jeweiligen Klablehrer Verträge formulierten. Die Eltern der Abc-Schützen etwa verständigten sich darauf, daß ihre

des Elternbeirats, fest. Und daß man nicht nur redet und Absichtserklärungen abgibt, sondern regelrechte Verträge schließt, verlieh der ganzen Sache von Anfang an ein besonderes Gewicht.

Inzwischen hat die Idee mit den Verträgen, die in ihrer Art sicher einmalig sein dürften, auch in den höhe-

geworden. „Aber das streben wir auch gar nicht an. Wir wollen weder eine Musterschule sein noch Musterschüler erziehen“, resümiert Rektor Markert. „Wichtig ist uns, daß sich die Atmosphäre an unserer Schule verbessert hat und wir manches abstellen konnten, womit Eltern wie Lehrer schon lange unzufrieden waren.“ □

**H**err Professor Möller, in das Jahr 1995 fallen viele Gedenktage, die für die jüngere deutsche Geschichte von großer Bedeutung sind. Könnte man 1945 ein Epochenjahr nennen?

Auf jeden Fall! Diese Bezeichnung ist schon allein deshalb angebracht, weil

schen dem kommunistischen Machtbereich und den westlichen Demokratien abzeichnete. Ein Resultat dieser Entwicklung war ja dann später die Teilung Deutschlands und der Beginn des Kalten Krieges.

Der den Menschen hinter dem Eisernen Vorhang erneut ein Leben in Un-

# Eine marka

**50 JAHRE KRIEGSENDE -  
DIESES THEMA  
BESCHÄFTIGT 1995 DIE  
ÖFFENTLICHKEIT GANZ  
BESONDERS. WIR  
SPRACHEN DARÜBER MIT  
PROF. HORST MÖLLER, 52,  
DEM DIREKTOR DES  
INSTITUTS FÜR ZEITGE-  
SCHICHTE IN MÜNCHEN.**

in diesem Jahr die nationalsozialistische Diktatur von den Alliierten endgültig besiegt wurde und damit ein verheerender Krieg aufhörte, der über 50 Millionen Menschenleben gefordert hat. Aber 1945 ist noch aus einem anderen Grund eine markante historische Zäsur. Denn bald nach Kriegsende zerbrach die Allianz der Sieger, mit der Folge, daß sich bereits Ende 1945 in Europa die Konfrontation zwi-

freiheit bescherte.

Ja, das sollte man nicht vergessen. Zwar waren NS-Herrschaft und Kriegsgreuel vorbei, aber die Machtübernahme durch die Kommunisten brachte neuerliche Unterdrückung.

**Woran liegt es, daß die Meinungen, wie der 8. Mai und das Jahr 1945 zu bewerten sind, bisweilen so auseinandergehen?**

Ich glaube, hier spielt die Vielzahl ver-

schiedener Ereignisse und Erfahrungen eine Rolle. Derjenige, der aus einem Konzentrationslager befreit wurde, wird das Jahr 1945 anders beurteilen als ein Landwirt, der in Schlesien oder Ostpreußen ein Anwesen besaß und mit seiner Familie von dort vertrieben wurde. Ganz andere Erinnerungen hat dagegen wahrscheinlich ein Bauer hier bei uns, der seinen Hof nicht verlor und sich freute, daß der braune Spuk endlich vorbei war. Sehr unterschiedlich konnte auch das Schicksal von Soldaten sein, die in Gefangenschaft gerieten. Wer nach Sibirien kam, wird das Kriegsende wohl kaum als Befreiung empfunden haben. Mit dieser Charakterisierung tat sich derjenige, der von den Amerikanern inhaftiert wurde, schon weniger schwer.

**de vor allem aus dem Blickwinkel der Schlagworte 'Befreiung, Niederlage, Katastrophe' betrachtet. Um welche zentralen Themen dreht sich Ihrer Ansicht nach 1995 die Diskussion?**

Meines Erachtens tauchen diese drei Begriffe auch heuer immer wieder auf. Andererseits ist die Welt von 1995

mokratischen Staatswesens und einer freien Wirtschaftsordnung ergeben. Gerade in diesem Land, wo auf die Zarenherrschaft die kommunistischen Machthaber folgten und damit jede demokratische Tradition fehlt, kann die Umstellung nicht von heute auf morgen gelingen.

**Die Bewertung des 8. Mai hängt sehr von den persönlichen Erfahrungen ab.**



# nnte Zäsur

**Konzentriert sich angesichts der vielen denkwürdigen Ereignisse des Jahres 1945 die Aufmerksamkeit nicht zu sehr auf den 8. Mai?**

Ich finde, das Kriegsende war ein so wichtiger Einschnitt, daß die große Resonanz gerechtfertigt ist. Aber auch die weiteren Ereignisse werden meiner Meinung nach nicht vergessen. Ich denke da z.B. an die Befreiung von Auschwitz oder die Zerstörung Dresdens, an die in allen Medien erinnert wurde. Und Sie werden sehen, im kommenden Monat wird auch der 50. Jahrestag der Potsdamer Konferenz Anlaß für diverse Berichte und Veranstaltungen sein.

**Vor 10 Jahren hat man das Kriegs-**

nicht mehr die von 1985. Das Ende des Kalten Krieges, die Wiedervereinigung Deutschlands und der Zerfall der kommunistischen Diktaturen bestimmen unsere Interpretation des 8. Mai ganz wesentlich mit. Die Menschen haben jetzt das Gefühl, das Jahrhundert sei politisch abgeschlossen. Dabei vergißt man allzuleicht, daß keineswegs alle Probleme gelöst sind. Das zeigen allein schon die Schwierigkeiten, die sich beispielsweise für Rußland beim Aufbau eines de-

**Hatten denn die neuen Länder da nicht eine wesentlich bessere Startposition?**

Nur zum Teil! Denn auch hier verfügten die meisten Menschen 1990 über keinerlei Erfahrung mit einem Rechtsstaat. Statt dessen hatten sie 40 Jahre DDR, fast fünf Jahre sowjetische Besatzungsherrschaft und 12 Jahre NS-Regime, zusammen 57 Jahre Diktatur, hinter sich. Sie mußten also erst lernen, wie Demokratie und Marktwirtschaft funktionieren. Die Voraussetzungen dafür waren jedoch wesentlich günstiger als in Rußland, denn schließlich gab es die alten Bundesländer, an deren politischen Strukturen man sich orientieren und von deren Wirtschaftskraft man profitieren konnte. Und dennoch läßt sich auch hier die Hypothek von vier Jahrzehnten sozialistischer Herrschaft nicht mit einem Schlag beseitigen.

**Wenn Sie den Neuanfang nach 1989 mit dem nach 1945 vergleichen, zu welchem Ergebnis kommen Sie?**

Daß die Aufgabe, die sich der deutschen Bevölkerung nach dem Kriegsende stellte, viel schwerer zu bewältigen war. Sie müssen sich ja nur einmal die Situation in Deutschland am 8. Mai 1945 vergegenwärtigen: zerbombte Städte, die industrielle Pro-▷

**Verglichen mit 1945 sind die Probleme nach der Wiedervereinigung eher gering.**



duktion auf ein Minimum reduziert und die Versorgung der Menschen mit dem Nötigsten in keiner Weise sichergestellt. Ich meine, da kann man im Rückblick nur darüber staunen, mit welcher Energie damals innerhalb weniger Jahre der Wiederaufbau ins Werk gesetzt wurde. Das war gewiß

mehr als für die Nachkriegsgeschichte.

**Bedauern Sie das?**

Nein, da würde man mich mißverstehen. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich ist weiterhin notwendig. Dieser Abschnitt ist Teil der deutschen Geschichte und darf nicht mit Begriffen wie 'Betriebsunfall' ver-

fangreiches Archiv und eine große Bibliothek aufgebaut hat, beide übrigens für jedermann benutzbar. Wir veröffentlichen Quellen und Forschungsergebnisse in Buchreihen und in den 'Vierteljahresheften für Zeitgeschichte', aber auch in Darstellungen, die sich an alle historisch interessierten Leser richten. Erwähnt sei hier vor allem die auf 30 Bände angelegte Taschenbuchreihe 'Deutsche Geschichte der neuesten Zeit'.

**Erstellen Sie darüber hinaus nicht auch Gutachten?**

Ja, unsere Auskunfts- und Gutachter-tätigkeit nimmt sogar breiten Raum ein. Das können umfangreiche Studien sein wie das Gutachten für den Frankfurter Auschwitz-Prozeß oder eine kürzere Stellungnahme für den Bundesgerichtshof zur Verantwortung der Richter in der ehemaligen DDR.

**Gerade in solchen Fällen dürften Ihre Resultate nicht ohne politische Brisanz sein?**

Das ist richtig und schneidet ein grundsätzliches Problem der zeitgeschichtlichen Forschung an. Da sie immer in der Nähe zu den Ereignissen steht und ihre Ergebnisse einerseits lebende Zeitgenossen betreffen, andererseits in den politischen Alltag hineinwirken können, hat der Historiker hier eine ganz besondere Verantwortung. Zugleich bietet sich dadurch jedoch die Chance, durch eine wissenschaftlich fundierte Interpretation der gegenwartsnahen Vergangenheit frühzeitig der Legendenbildung entgegenzuwirken. Denn wie das Beispiel der Dolchstoßlegende nach dem Ersten Weltkrieg zeigt, hat so etwas oft fatale Folgen. □

## Das Dritte Reich darf nicht mit Begriffen wie 'Betriebsunfall' verharmlost werden.

harmlost werden. Allerdings sollte man die Geschichte des 20. Jahrhunderts auch nicht nur aus dem Blickwinkel der NS-Zeit sehen, sondern sich genauso mit der Zeit davor und danach befassen.

**Auf welche Zeitabschnitte konzentriert sich Ihr Institut besonders?**

Unsere Forschungen erstrecken sich auf den gesamten Zeitraum seit dem Ersten Weltkrieg. Das heißt, wir beschäftigen uns sowohl mit der Weimarer Republik und der NS-Zeit als auch mit der Geschichte der Bundesrepublik und der DDR, ebenso aber mit der Geschichte anderer europäischer Staaten.

**Und wie sehen Ihre Aufgaben im einzelnen aus?**

In erster Linie sind wir ein Forschungsinstitut, in zweiter eine Einrichtung, die seit 1949 kontinuierlich ein um-

eine ungeheure Leistung. Verglichen damit sind die Probleme, die wir nach der Wiedervereinigung haben und die im einzelnen sicher auch große Anstrengungen erfordern, doch eher gering.

**Kultusminister Zehetmair hat die Schulen aufgefordert, sich mit dem Thema '50 Jahre Kriegsende' auseinanderzusetzen. Wie beurteilen Sie die Einstellung der jungen Generation zu diesem Abschnitt der deutschen Geschichte?**

Ich bemerke an meinen Studenten immer wieder, daß sie sich gerade im Bereich der NS-Zeit meist gut auskennen. Sie befassen sich mit diesem Zeitraum jedoch ruhiger und abgeklärter, als das noch zu meiner Schul- und Studienzeit in den 50er, 60er Jahren der Fall war. Man merkt einfach, daß die Ereignisse ferner gerückt, daß sie im wahrsten Sinne des Wortes Geschichte geworden sind. Deswegen nun zu behaupten – wie es nicht selten geschieht –, man würde diese 12 Jahre verdrängen, ist schlichtweg falsch. Eher gilt das Gegenteil. Für die Geschichte des Dritten Reiches interessieren sich junge Leute oft wesentlich

**Das Institut für Zeitgeschichte, das Professor Möller leitet, verfügt unter anderem über ein umfangreiches Archiv.**



+++ stop +++ berufsschulen +++ stop +++

nach einer juengst erstellten statistik sank an den oeffentlichen und privaten berufsschulen vom letzten schuljahr auf das derzeit laufende die zahl der schueler von 276.338 auf 271.793. die gruende dafuer liegen nach kultusminister zehetmair vor allem darin, dass sich einerseits das angebot an ausbildungsplaetzen weiter verringert hat und andererseits mehr junge leute als bisher weiterfuehrende berufliche schulen besuchen.

+++ stop +++ suchtpraevention +++ stop +++

derzeit laeuft in bayern ein neues pilotprojekt zur suchtpraevention an schulen. dabei handelt es sich um ein unterrichtsprogramm zum thema 'rauchen', das die deutsche herzstiftung auf der grundlage wissenschaftlicher studien aus den usa, kanada und finnland entwickelt hat. an dem modellvorhaben, das in zusammenarbeit mit der aok durchgefuehrt wird, nehmen in 16 schulen des landkreises erding ueber 1000 schueler der 7. jahrgangsstufe teil.

+++ stop +++ lehrerprognose +++ stop +++

fuer die lehraemter an hauptschulen und beruflichen schulen in bayern ist eine deutliche zunahme der studienanfaenger erforderlich, um den jaehrlichen einstellungsbedarf nach dem jahr 2000 zu decken. auch bei den lehraemtern an sonder- und realschulen empfehlen die neuesten berechnungen des kultusministeriums einen leichten anstieg der studentenzahlen. im bereich der grundschulen und gymnasien dagegen reicht die gegenwaertige zahl der studienanfaenger aus, um den bedarf auch nach der jahrtausendwende zu decken.

+++ stop +++ pflichtfach englisch +++ stop +++

an bayerischen berufsschulen wird kuenftig englisch pflichtfach in der ausbildung fuer kaufmaennische und verwaltende berufe. fremdsprachenkenntnisse, so kultusminister zehetmair zu dieser neuerung, haetten in der heutigen arbeitswelt einen so hohen stellenwert erreicht, dass sie auch bestandteil der beruflichen qualifikationen werden muessten.

SNEEUWIT  
TELEX  
SNOW WHITE  
TELEX  
SNEEUWIT  
TELEX  
BLAN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, 80327 München  
SEKRETARIAT: Tel. 089/2186-15 13, Fax 2186-18 03, REDAKTION: Winfried Karl (verantw.), Anita Groß, Anselm Råde  
FOTOS: Architekturbüro Henn, R. Basty, A. Bohnenstengel, G. Geigenmüller, V. Lang, R. Penn, Chr. Pilger-Feiler, C. Rios, M. Seifert, K. Schneider  
ILLUSTRATIONEN: B. Fosshag, DRUCK: maul-belser, Nürnberg, Breslauer Str. 300, GESTALTUNG: Bauers Büro.  
Nachdruck mit Quellenangabe (2 Belegexemplare) gestattet. Die Zeitschrift wird kostenlos über die Schüler an die Eltern verteilt.  
Gedruckt auf Recycling-Papier

**SEIT SEPTEMBER  
1994 KANN MAN  
IM RAHMEN DES  
SCHULVERSUCHS**

#### OBERBAYERN

- 84539 Ampfing**  
Hauptschule Ampfing  
Schulstraße 10
- 83435 Bad Reichenhall**  
Volksschule  
Bad Reichenhall  
Zenostraße 4a
- 85435 Erding**  
Hauptschule Erding  
Lodererplatz 14

- 94032 Passau**  
Volksschule St. Nikola  
Gottfried-Schäffer-Str. 22
- 84347 Pfarrkirchen**  
Hauptschule Pfarrkirchen  
Von-Fraunhofer-Straße 1
- 94209 Regen**  
Hauptschule Regen  
Böhmerwaldstraße 11
- 94315 Straubing**  
Ulrich-Schmid-Hauptschule  
Breslauer Straße 25

- 91301 Forchheim**  
Hauptschule Forchheim  
Egloffsteinstraße 43
- 95032 Hof**  
Münster-Hauptschule  
Egerländer Weg 25
- 96332 Pressig**  
Hauptschule Pressig  
Hauptstraße 10
- 96472 Rödental**  
Hauptschule Rödental  
Martin-Luther-Straße 44

- 97816 Lohr a. Main**  
Hauptschule  
Nägelseestraße 8
- 63897 Miltenberg**  
Hauptschule Miltenberg  
Luitpoldstraße 8
- 97421 Schweinfurt**  
Frieden-Hauptschule  
Ludwigstraße 5
- 97078 Würzburg**  
Gustav-Walle-Hauptschule  
Schwabenstraße 12

# Freiwillige 10. Klasse

**FREIWILLIGE 10.  
KLASSE AN ACHT  
BAYERISCHEN  
HAUPTSCHULEN  
EINEN MITTLEREN  
SCHULABSCHLUSS  
ERWERBEN. WEGEN  
DER POSITIVEN RE-  
SONANZ BEI ELTERN  
UND SCHÜLERN  
WIRD DIESER MO-  
DELLVERSUCH JETZT  
AUF DIE HIER AUF-  
GEFÜHRTEN 51 SCHU-  
LEN AUSGEDEHNT.**

#### Aufnahme

Eine Freiwillige 10. Klasse können Schüler öffentlicher oder staatlich anerkannter Hauptschulen besuchen. Voraussetzung für die

Aufnahme ist, daß man im Quali-Zeugnis die Gesamtbewertung 2,0 und in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils die Note 2 erreicht hat. Sind diese Bedingungen nicht erfüllt, muß der Bewerber eine Aufnahmeprüfung ablegen.

#### Anmeldung

Die Einschreibung für die Freiwillige 10. Klasse erfolgt an den Versuchsschulen, und zwar am 19. und 20. Juli

dieses Jahres. Mitzubringen sind zu diesem Termin das Anmeldeformular sowie die Zeugnisse über den Hauptschulabschluß und den Quali. Bewerber, die darin die oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, müssen darüber hinaus noch ein pädagogisches Gutachten der bisher besuchten Hauptschule vorlegen. Die Aufnahmeprüfung für diese Schüler findet am 21. und 25. Juli statt.

- 85051 Ingolstadt**  
Hauptschule Ingolstadt  
Maximilianstraße 25

- 80469 München**  
Hauptschule München  
Wittelsbacherstraße 10

- 80636 München**  
Hauptschule München  
Alfonsstraße 8

- 82178 Puchheim**  
Hauptschule Puchheim  
Lagerstraße 26

- 83022 Rosenheim**  
Hauptschule Rosenheim  
Wittelsbacherstraße 16

- 83301 Traunreut**  
Werner-v.-Siemens-  
Volksschule  
Pestalozzistraße 12

- 85716 Unterschleißheim**  
Hauptschule Unter-  
schleißheim  
Johann-Schmid-Straße 11

- 82362 Weilheim**  
Hauptschule Weilheim  
Röntgenstraße 3

#### NIEDERBAYERN

- 84030 Ergolding**  
Hauptschule Ergolding  
Bahnhofstraße 1

- 94474 Vilshofen**  
St. Georg-Volksschule  
Pacherstraße 5

#### OBERPFALZ

- 93413 Cham**  
Johann-Brunner-Schule  
Im Quader 1

- 92245 Kümmersbruck**  
Hauptschule  
Kümmersbruck  
Schulstraße 43

- 92318 Neumarkt**  
Hauptschule Neumarkt  
Weinbergerstraße 41

- 92526 Oberviechtach**  
Dr.-Eisenbarth-Volksschule  
Martin-Luther-Straße 5-7

- 93057 Regensburg**  
Hans-Herrmann-  
Hauptschule  
Isarstraße 24

- 92637 Weiden**  
Max-Reger-Hauptschule  
Herrmannstraße 6

#### OBERFRANKEN

- 96050 Bamberg**  
Hugo-von-Trimberg-Schule  
Am Luitpoldhäfen 59

- 95448 Bayreuth**  
Albert-Schweitzer-  
Hauptschule  
Äußere Badstraße 30

#### MITTELFRANKEN

- 91522 Ansbach**  
Hauptschule  
Ansbach-West  
Feuchtwanger Straße 22

- 91058 Erlangen**  
Eichendorff-Hauptschule  
Bierlachweg 11

- 91217 Hersbruck**  
Hauptschule Hersbruck  
Happurger Straße 7

- 90403 Nürnberg**  
Insel-Schütt-Hauptschule  
Hintere Insel Schütt 5

- 90459 Nürnberg**  
Hauptschule Nürnberg  
Hummelsteiner Weg 25

- 91781 Weißenburg**  
Hauptschule Weißenburg  
Römerbrunnenweg 6

- 90513 Zirndorf**  
Hauptschule Zirndorf  
Volkhardstraße 5

#### UNTERFRANKEN

- 63739 Aschaffenburg**  
Brentano-Hauptschule  
Schweinheimer Straße 11

- 97616 Bad Neustadt**  
Hauptschule  
Schulstraße 15

#### SCHWABEN

- 86199 Augsburg**  
Friedrich-Ebert-Hauptschule  
Friedrich-Ebert-Straße 18

- 89407 Dillingen**  
J.-A.-Schneller-Hauptschule  
Ziegelstraße 10

- 86609 Donauwörth**  
Ludwig-Auer-Hauptschule  
Neudegger Allee 5

- 86368 Gersthofen**  
Hauptschule Gersthofen  
Theresienstraße 12

- 89335 Ichenhausen**  
Hauptschule Ichenhausen  
Rohrer Straße 21

- 87439 Kempten**  
Hauptschule  
bei der Hofmühle  
Westendstraße 29

- 87719 Mindelheim**  
Hauptschule Mindelheim  
Reichenwallerstraße 6

- 87527 Sonthofen**  
Hauptschule Sonthofen  
Hindelanger Straße 21

- 89269 Vöhringen**  
Uli-Wieland-Volksschule  
Kirchplatz 4